

Ted W. Anker

**Archie -
In reifer Spalte**

Archies Sexkapaden, Teil 1



Impressum

„Archie – In reifer Spalte“ von Ted W. Anker
herausgegeben von: Club der Sinne®, Hinstorffstr. 110, 19412 Brüel,
Februar 2023
zitiert: Anker, Ted W.: Archie – In reifer Spalte, 1. Auflage

© 2023

Club der Sinne®

Hinstorffstr. 110

19412 Brüel

www.Club-der-Sinne.de

kontakt@club-der-sinne.de

Stand: 01. Februar 2023

Gestaltung und Satz: Club der Sinne®, 19412 Brüel

Coverfoto: © lenetstan/Shutterstock.com

Covergestaltung: Club der Sinne®

ISBN 978-3-96980-076-8

Das vorliegende eBook ist urheberrechtlich geschützt.

Weitere erotische Literatur zum Sofortdownload finden Sie unter
www.Club-der-Sinne.de

**Sämtliche Personen dieser Ausgabe sind frei erfunden und volljährig.
Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind rein
zufällig.**

**Erfundene Personen können darauf verzichten, aber im realen Leben
gilt:
Safer Sex!**

Ted W. Anker

Archie - In reifer Spalte

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 11. August.....	6
Donnerstag, 12. August	37
Freitag, 13 August	76
Samstag, 14. August.....	98
Weitere erotische Literatur zum Sofortdownload.....	114

Mittwoch, 11. August

Es war nicht die Hitze, die Archie zu schaffen machte, sondern die nahende Aufnahmeprüfung für ein Studium in den Vereinigten Staaten., Der gemeinsame Urlaub mit den Eltern in Portugal hätte ihm angesichts des noch ausstehenden Lernpensums keine wirkliche Freude bereitet. Außerdem war es mit seinen achtzehn Jahren nicht sexy, Urlaub mit den Eltern zu machen. Daher fand er die Einladung der Swansons nett, sich auf Rigley Manor in Ruhe auf die Tests vorbereiten zu können, bei voller Kost und Logis.

Jane Swanson war eine alte Studienfreundin seiner Mutter und hätte als Lehrerin eine solide Karriere durchlaufen, wäre ihr nicht Malcolm über den Weg gelaufen, der so ziemlich alles verkörperte, von dem eine Frau träumt: ein blendendes Aussehen, ein stattliches Zuhause und vor allem ausreichend Geld. Ihr fiel es leicht, die unbeschwerte Gastgeberin zu geben. Hinzu kam, dass sie mit Mitte Vierzig recht attraktiv war: ein wenig füllig mit einem runden, festen Po und einem großzügigen Busen. Hinzu kam ihre Herzlichkeit, sie lachte viel und drückte nette Menschen gern an ihre Brust. Das fand Archie bereits in jüngeren Jahren stets erregend, und er fragte sich heute, ob sie ihm nun als ziemlich erwachsenen Mann ebenfalls diese Momente exklusiver Nähe zu ihrem Busen gönnen würde. Inzwischen war er ihr etwas über den Kopf und damit auch über ihre Titten gewachsen.

In diesem Zusammenhang ist vielleicht der Hinweis von Bedeutung, dass Archie bislang wenig Kontakt zum anderen Geschlecht hatte. Erste Anbahnungen in der Grammar School und am College verliefen nicht völlig zur überzeugenden Befriedigung. Zudem empfand Archie die pornographischen Weiterbildungsprogramme im Internet als völlig ausreichend, um sich selbst zu befriedigen. Es ergab sich also keine zwingende Notwendigkeit, näheren Umgang mit Frauen zu riskieren.

Sex war für ihn in erster Linie gepflegtes Kopfkino, daher gönnte er sich nun auf der Fahrt nach Rigley Manor Fantasien, die in erster Linie auf seine frühen Begegnungen mit Janes Busen fußten. In Gedanken spielte er die Sekunden durch, in denen sein Kopf an diese angenehm weiche Masse gedrückt wurde. Er hatte noch den süßlich-vanilligen Duft ihrer Haut in der Nase, gepaart mit einer zarten Note Achselschweiß und einem Hauch schweren Parfums. Eine unbeschreiblich erregende Mischung.

Archie fühlte die Enge in seiner Jeans und fand es reizvoll, mit offener Hose und steil aufragenden Schwanz durch die Lande zu fahren. Er hielt an und holte seinen Stab an die frische Luft. Nun konnte er ihn zwischendurch streicheln und gönnte sich dabei weitere Gedanken an Janes Busen. Außerdem beschloss er, die nächstbeste Gelegenheit zum Onanieren zu nutzen, die ihm Rigley Manor bieten würde. Wahrscheinlich würde Jane ohnehin das gute Wetter nutzen, um im Garten zu arbeiten, und er würde sich schnell in sein Zimmer zurückziehen, um sich auszuruhen. Danach wäre er sicherlich ausgeglichener als jetzt.

In dieser Erwartung näherte er sich dem beschaulichen Städtchen Finley, fand ohne Mühe die Abzweigung nach Rigley Manor und erreichte das Anwesen in guter Stimmung und – man darf es ruhig zugeben – in leichter Erregung. Er hoffte, Jane würde ihn in gewohnter Art und Weise begrüßen, wobei er nicht so richtig wusste, ob er sich verbeugen sollte, um in Sichthöhe zu ihrem Busen zu gelangen. Er verwarf diesen Gedanken und wartete auf das, was kommen würde.

Zunächst einmal kam nichts. Er hatte direkt auf dem Vorhof geparkt, in der Nähe des Hauseingangs, und den Motor abgestellt. Die hierdurch eintretende Ruhe überwältigte ihn. Rigley war ein Hort der Stille und Beschaulichkeit. Auf einer leichten Anhöhe gelegen konnte man das Tal um Finley überblicken. Archie war in diesem Moment nicht bewusst, dass fast alles, was er sah, zum Grundbesitz der Swansons gehörte.

Archie stieg aus seinem alten Astra und ging zur Tür. Irgendwie

hatte er erwartet, dass Jane und Malcolm unruhig vor der Haustür auf und ab gingen, um ihn freudig zu begrüßen. Stattdessen Stille, wenn man mal von den beiden Buchfinken absah, die einen Ehekrach ausdiskutierten. Einen Moment fragte sich Archie, ob überhaupt jemand zu Hause war. Die Tür war verschlossen, also betätigte er den Türklöppel und lauschte auf etwaige Geräusche im Innern. Er hörte rein gar nichts. Zugegebenermaßen hatten die Familien keine feste Ankunftszeit ausgemacht und auch Archie hatte es versäumt, seine Ankunft zeitlich einzugrenzen, aber jetzt um 14 Uhr war die Lunchzeit vorüber und alle gestärkt und voller Tatendrang, dachte er. Dass sich das Ehepaar ein Mittagsschläfchen gönnen würde, konnte er sich nicht so richtig vorstellen. Andererseits war es jetzt sehr heiß. Das machte schläfrig und möglicherweise geil.

Da die offizielle Begrüßung bei seiner Ankunft mit Umarmung und an den Busen drücken ausfiel, machte sich Archie ernüchtert daran, um das Haus herum zu gehen und die Terrasse zu inspizieren. Von dort hatte man ebenfalls einen wunderbaren Blick über die leicht gewellte Landschaft Gloucestershires mit saftigen Wiesen und in Hecken eingerahmte Felder. Außerdem lag hinter dem Haus ein größerer Teich, in dem Archie als Kind gerne gebadet hatte.

Als sich Archie der Terrasse näherte, wurden alle seine Erwartungen funkturmhoch übertroffen. Im Schatten des Hauses war eine breite Liege aufgestellt worden und seitlich von ihr ein Beistelltisch mit einigen Getränken und einem Bademantel. Auf ihm lag zudem eine Tageszeitung und auf der Liege Jane, vollständig nackt und ihr Gesicht nur von einem Handtuch bedeckt. Offensichtlich war sie eingeschlafen.

Diese Situation war in Archies Ablaufplan nicht vorgesehen. Er kannte auch kein Handbuch, in dem beschrieben stand, wie man sich in einer solchen Situation einer reifen und ungemein attraktiven Dame nähert, ohne sie zu erschrecken und ohne unschöne Situationen hervorzurufen.

Er stand also versteinert da, blickte auf ihren Busen, den er zum ersten Mal ohne störende Kleidung genießen konnte. Dann wanderte

sein Blick ihrem prächtigen Körper entlang zum Venushügel, der durch einen zur Landebahn frisierten Busch verziert wurde. Ihre Beine waren geschlossen, sodass er keinen detaillierten Einblick in die Beschaffenheit ihrer Vagina bekam. Er atmete tief durch und machte sich darauf gefasst, dass Jane gleich aufwachen, die Augen öffnen und mit einem markzersetzenden Schrei sämtliche Rehe im Umkreis von zwei Meilen aufschrecken würde, falls in dieser Gegend welche vorhanden waren.

Zudem wusste Archie nicht, wie er mit der Beule in seiner Hose umgehen sollte. Am liebsten hätte er seinen Schwanz am Anblick der nackten Offenbarung teilhaben lassen wollen, aber das hätte die nun bald eintretende Problematik nur noch potenziert.

Das Leben konnte in gewissen Situationen ganz schön kompliziert sein, dachte Archie. Er überlegte, was er falsch gemacht hatte. Archie wagte sich nicht zu bewegen, nicht einmal zu atmen.

Dann kamen der Mut und die Vernunft zurück. Er entschied sich für ein vernehmliches „Ähem“, das seine Wirkung nicht verfehlte.

Jane räkelte sich, nahm das Handtuch vom Gesicht und öffnete die Augen. Leicht verschlafen registrierte sie den plötzlichen Besucher und schob die Handfläche an die Stirn, um im Schatten noch besser sehen zu können, wer denn nun ihre Aufmerksamkeit begehrte. Dann strahlte sie, stand auf und griff in den unteren Bereich des Beistelltisches, entfaltete in aller Ruhe einen Bademantel, zog ihn sich ohne Hast über ihren Körper, ging auf Archie zu und sagte lächelnd zu ihm: „Willkommen“. Dann gab sie ihm die Hand, ohne auf das liebgewonnene Ritual des Umarmens und an die Brust drücken zurückzukommen.

Archie war einerseits erleichtert, wie mühelos er aus dieser Lage heraus war, andererseits hätte er sich über ein wenig Brustdrücken gefreut.

„Du wirst sicherlich viel Ruhe brauchen“, eröffnete Jane die Konversation.

„Geht so.“ Was Archie wirklich brauchte, war rund, weich und hatte zwei Nippel.

Sie gingen über die Terrasse ins Haus.

„Wo ist Malcolm?“, fragte er beiläufig.

„In Amsterdam auf einer Konferenz“, antwortete sie ebenso beiläufig. „Er ist am Freitag wieder zurück.“

Also waren sie zwei Tage allein.

Sie durchschritten das Haus, gingen die Treppe hinauf und betraten das Gästezimmer, das eher einer Hotelsuite ähnelte. Der Blick ging nach vorne zur parkähnlichen Zufahrt von Finley kommend und dahinter die gefällig-wellige Landschaft mit ihren Wiesen, Feldern und hohen Hecken. Hier konnte man sich erholen und gehen lassen, wenn man wollte.

„Wenn du ungestört sein willst, mache einfach die Tür zu. Dann stören wir dich nicht. Wir machen das genauso. Ist sie offen, kannst du zu uns stoßen. Unser Schlafzimmer ist übrigens gleich nebenan.“

Archie war sich unsicher, ob diese Wortwahl zufällig erfolgte oder als Hinweis gedacht war. Dass Jane hier nackt rumlag, während seine Ankunft erwartet worden war, machte ihn unsicher und heiß zugleich.

Jane riss ihn aus seinen Gedanken: „Kommst du gleich noch runter trinkst einen Orange mit Schuss mit mir?“

„Äh, ja klar. Danke.“

„Dann bis gleich auf der Terrasse.“

Sie drehte sich um und rauschte mit wehendem Bademantel ab.

Archie merkte, wie sein Gesicht errötete. Er malte sich aus, dass sie sich wieder auf die Liege – sie bot Platz für mindestens drei Personen – legte, hoffentlich wieder ganz nackt. Wie würde er damit umgehen? Sich danebenlegen? Würde er dann sein T-Shirt ausziehen? Auch seine Jeans? Auch seinen Slip? Auf jeden Fall aber die Socken.

Minuten später war er wieder unten.

Jane wollte es offensichtlich wissen. Sie lag wieder nackt auf der Liege und war nur mit einer Sonnenbrille bekleidet. Inzwischen hatte sich die Sonne hinter einer mittelgroßen Wolke versteckt. Die Luft blieb aber stickig, was seine Situation nicht gerade vereinfachte. Er trat an die Liege heran. Sie sah an ihm hoch.

„Orange mit Armagnac, Gin oder Scotch?“, fragte sie, als wäre es

das Normalste von der Welt, ihn so zu betreuen. Wahrscheinlich war es das für sie sogar? Vielleicht war er noch nicht erwachsen genug für Erwachsene.

„Mit Gin, bitte.“

Jane wurde aktiv, gab ihm ein Glas Orangensaft mit einer ordentlichen Portion Gin verfeinert. Sie prosteten sich zu und nahmen beide einen ordentlichen Schluck. Dann setzten sie ihre Gläser ab.

„Leg dich zu mir“, meinte sie kurz, ohne die Kleiderordnung anzusprechen.

Archie hätte es vorgezogen, sie hätte ihm jetzt eine klare Anweisung gegeben, was er abwerfen dürfe und was nicht. Aber Jane dachte offensichtlich nicht daran. Also entschied er selbstständig. Zuerst die Socken, das war klar. Und dann die Jeans. Jane hatte sich wieder in Rückenlage begeben und starrte in den Himmel. Archie fühlte sich entsprechend unbeobachtet. Dann legte er sich, nur mit dem Slip bekleidet neben sie und tat es ihr gleich, allerdings ohne die Sonnenbrille. So gingen die Minuten ins Land.

Irgendwann kam Bewegung in Situation. Jane richtete sich auf und griff zu ihrem Glas, nahm einen Schluck, nahm die Sonnenbrille ab und legte sich auf den Bauch.

„Möchtest du mich ein wenig massieren?“

Archie erwachte aus seiner Starre und richtete sich auf und betrachtete ihren Rücken bis hinunter zum prallen Gesäß.

„Den Rücken“, ergänzte Jane ahnend, dass er diesen Hinweis brauchte.

Archie wollte etwas sagen, wusste aber wirklich nicht, was. Jane schien auch ihre Pflicht zur Kommunikation erfüllt zu haben und wartete offensichtlich auf Archies lange, schlanke Finger auf ihrer Haut.

Den Eindruck hatte Archie auch und legte seine linke feuchte Handfläche auf ihre Schulter, was prompt ein leichtes Wohlfühlstöhnen auslöste. Das war wohl als Ermunterung gedacht. Langsam kreiste die Hand nun um das Schulterblatt. Jane wand sich leicht unter seiner Berührung, was Archies Hand mutiger werden ließ. Er massierte nun

ihren Nacken, was sie ebenfalls zu genießen schien. Aus unerfindlichen Gründen spreizte sie nun leicht ihre Beine. Wahrscheinlich bestand eine direkte Nervenverbindung zwischen Nacken und der Beinmuskulatur.

Vielleicht, so dachte Archie, sollte er etwas entlang der Wirbelsäule nach unten massieren. Auch dies schien ihr zu gefallen. Ihn erstaunte, wie man sich unterhalten konnte, ohne ein einziges Wort zu sagen. Immerhin stöhnte sie leicht auf, wenn er etwas fester zugriff. Archie hatte noch nie darüber nachgedacht, wie viele Wirbel so ein Körper hatte und wohin sie mutige Hände führen würden. Er war nun im mittleren Bereich angekommen und legte ganz automatisch seinen Kopf auf ihr rechtes Schulterblatt. Während sich seine Hand fleißig weiter nach unten vorwagte, fühlte er sich plötzlich gedrängt, ihr mit seiner Zunge entlang der Wirbelsäule zu folgen. Sein Körper kochte, sein heißer Atem verströmte sich auf der Handlungsfläche. Ihre Beine spreizten sich weiter. Sein Slip beulte sich provokant aus, was ihr allerdings verborgen blieb.

Nun war die forsche Hand an der Pospalte angekommen und überlegte, ob sie auf die ihr folgende Zunge warten sollte. Jane hasste offensichtlich Stillstand. Jedenfalls zuckte sie ungeduldig mit ihrem Gesäß, ein untrügliches Zeichen, dass Archies Hand ihre Expedition in sensible Regionen fortsetzen sollte. Also tauchten seine Finger in den Poschlitz ein.

Janes Anus reagierte auf die erste Bekanntschaft mit Archies Mittelfinger sensibel. Das Gefühl ging durch den ganzen Körper. Wohlige, heiße Schockwellen durchströmten sie, zumal seine Zunge ebenfalls am Beginn der Spalte angekommen war und sich wieder eine Pause gönnte. Sie zuckte kurz mit ihrem Gesäß, um ihm zu zeigen, dass er gefälligst weitermachen sollte.

Archies Zunge hatte das Signal verstanden und tauchte tiefer ein. Jane fühlte, wie sich die wohlige, weiche Feuchte langsam zu ihrem Anus vorarbeitete. Dann ergriff Archie beide Hände und zog die Backen auseinander. Still tief ein- und ausatmend drückte er die Nase tief in die Spalte und erkundete mit der Zunge die Tiefe der Schlucht. Am Poloch